

Aktuelle Informationen für Tierheime

TASSO warnt: Viele Transponder sind nicht lesbar Betroffen sind Chips vor 1996 und US-amerikanische Transponder

Immer mehr Tiere, vor allem Hunde, werden heutzutage mittels Transponder gekennzeichnet. Das liegt zum großen Teil daran, dass ab 2011 bei Reisen in Länder der Europäischen Union nur noch der ISO-Chip als Kennzeichnungsmethode zugelassen ist. Die jetzt noch als Kennzeichnung gültige Tätowierung entfällt ab diesem Zeitpunkt. Das Tier müsste spätestens dann ohnehin gechipt werden. Dass Tätowierungen mit der Zeit auch verblassen können, und mangels eindeutiger Codevergabe auch viele Tiere mit der gleichen Tätowierungsnummer versehen sind, ist ein weiterer Grund dafür, dass Tierärzte und Züchter zunehmend zur schmerzlosen und narkosefreien Chippung übergehen. Für die Tätowierung spricht nach wie vor, dass diese Art der Kennzeichnung von außen sichtbar ist und kein Lesegerät notwendig ist. Gerade bei Katzen bleibt sie deswegen noch die bevorzugte Kennzeichnungsmethode. Seit 1996 gibt es den unabhängigen Hersteller-ISO-Standard für alle neuen, ab diesem Zeitpunkt auf dem Markt befindlichen Transponder. Alle Chips, die nach dieser Zeit hergestellt sind, entsprechen der ISO-Norm und können auch nur von ISO-Lesegeräten gelesen werden. Viele Chips, die vor dieser Zeit eingesetzt wurden, sind unter Umständen von den neuen ISO-Lesegeräten nicht mehr lesbar. Lediglich manche Kombigeräte sind in der Lage, „alte“



Chips zu lesen. Ebenso werden manche US-amerikanische Transponder wegen des uneinheitlichen Standards von den heute gängigen Lesegeräten in Europa nicht erkannt. Das führt dazu, dass viele gechipte Tiere ihrem Besitzer nicht zugeordnet werden können, obwohl sie gekennzeichnet sind. Von dieser „trügerischen Sicherheit“ sind allein in Deutschland mehr als 230.000 Tiere betroffen. Umgekehrt gilt übrigens das Gleiche. Wer mit seinem Tier in die Vereinigten Staaten reisen möchte, sollte sich vorher genau informieren. Europäische ISO-Chips werden von den amerikanischen Lesegeräten in aller Regel nicht gelesen. Das Tier gilt dann als nicht gekennzeichnet und wird den Zoll nicht passieren können. Probleme sind vorprogrammiert. „Man kann sowohl für

die US-amerikanischen Transponder als auch für die Chips vor 1996 nur dringend dazu raten, betroffene Tiere möglichst schnell nachzuschippen.“, rät Philip McCreight, Leiter von Europas größtem Haustierzentralregister. TASSO ruft daher alle Tierärzte, Tierheime, Züchter und Tierschutzorganisationen in einer deutschlandweiten Aktion dazu auf, Tierhalter auf diese Problematik aufmerksam zu machen.

Entsprechende Plakate und Informationsbroschüren können kostenlos bei TASSO unter aktion.sicheres.tier@tasso.net angefordert werden.

Schon gewusst?

Durchschnittlich dauert es nur 10 Tage, bis ein Hund durch TASSO zurückvermittelt werden kann, und 15 Tage bei einer Katze. Registrierung vorausgesetzt.

30 Prozent aller Registrierungen erfolgen bereits online; Tendenz steigend.

Von 100 gekennzeichneten Tieren sind leider nur 80 auch gleichzeitig registriert.

TASSO spart deutschen Tierheimen durch Registrierung und Rückvermittlung mehr als 5,6 Millionen Euro pro Jahr.

Unerwartet große Resonanz auf „Die Goldene Pfote“ von TASSO

„Wir waren total überrascht, dass sich innerhalb kürzester Zeit so viele Tierfreunde auf unsere Ausschreibung „Die Goldene Pfote“ gemeldet haben.“, berichtet Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale und Initiator des 2007 ins Leben gerufenen Tierschutzpreises. 209 mal wurden die Unterlagen bisher schon abgerufen. Besonders bemerkenswert ist die Internationalität, die der Preis nach sich zieht. Schon jetzt haben sich Tierschützer aus insgesamt 5 Ländern gemeldet. Die Idee, die hinter

der „Goldenen Pfote“ steht, nämlich auch Tierschützern ohne großen finanziellen Hintergrund die Möglichkeit zu geben, ihre Tierschutzprojekte zu verwirklichen, liegt TASSO besonders am Herzen. „Es wird schwer werden, eine Auswahl zu treffen, denn alle Einsendungen hätten den mit 5.000 Euro dotierten Preis verdient.“ verrät McCreight. „Die Goldene Pfote“ wird am 4. Oktober 2008, dem Welttierschutztag, verliehen.

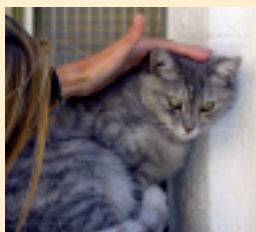
Anmeldung unter: award@tasso.net



Dr. Madeleine Martin, hessische Tierschutzbeauftragte bei der Europäischen Union, Schirmherrin des Wettbewerbs „Die Goldene Pfote 2008“

Über 160.000 Fundtiere pro Jahr

Tipps aus 25 Jahren Rückvermittlungs-Erfahrung



Ein lautes Geräusch, eine läufige Hündin, ein offenes Fenster oder die pure Neugier... und der geliebte Vierbeiner ist weg. Oft endet ein solch ungewollter Ausflug für das Tier im Tierheim. Die ersten und richtigen Schritte nach dem Verschwinden eines Haustieres sind essentiell, damit das Tier nicht unnötig lang im Tierheim verbringen muss. Da es sich bei Hund und Katze rein rechtlich um eine Fundsache handelt, muss die Polizei über den Fund verständigt werden, die eine Anzeige aufnimmt. Ist das Tier durch Chip oder Transponder gekennzeichnet und die Telefonnummer eines Haustierregisters am Halsband zu finden, steht einer schnellen Rückvermittlung in der Regel nichts im Wege. Leider sieht die Realität immer wieder ganz anders aus. So kommt es nicht selten vor, dass die Tiere trotz 24-Stunden-Notrufnummer bei TASSO und trotz Kennzeichnung von der Polizei oder den Tierheimen nicht bei TASSO oder petmaxx.com abgefragt werden. Statt dessen wird das Tier auf das Tierheim neu registriert und hat dann im Extremfall zwei unterschiedliche Chips. Eine verblasste Tätowierung oder ein Zahlendreher bei Antragsstellung erschweren die Zuordnung des Tieres zum Halter zusätzlich. Erscheint ein Tier, weil es mehrere Tage umhergeirrt ist, verwahrlost, entsteht schnell der Eindruck von Misshandlung oder „Ausgesetzt-worden-sein“. Im Zweifelsfall möchte man dann den Besitzer gar nicht

unbedingt finden. Und immer noch gibt es ahnungslose, gutmeinende Menschen, die ein niedliches Tier bei sich aufnehmen, das ihnen zugelaufen ist und TASSO gar nicht kennen. Der Chip wird dann oft Monate, wenn nicht Jahre später bei einer Routinekontrolle beim Tierarzt entdeckt. Mehrmals pro Monat wird TASSO auch bei der Klärung zu Besitzstreitigkeiten angesprochen. „Uns sind als Tierschutzorganisation die Hände gebunden, um in solchen Fällen eine Schiedsfunktion einnehmen zu können. Wir führen ja keinerlei Nachweise über die Besitzverhältnisse, wie z.B. Kaufverträge oder ähnliches.“ erklärt Philip McCreight. „Wir können nur versuchen, zu vermitteln, was auch oft genug passiert.“, so McCreight weiter. Ganz schlimm wird es für alle Beteiligten, wenn das Tier aus Unwissenheit vom Tierheim an eine Pflegestelle gegeben wird, ohne ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass der rechtmäßige Besitzer das Tier binnen einer „Sechs-Monats-Frist“ zurückverlangen kann. „Diese Situationen sind besonders schwierig, sowohl rechtlich als auch emotional. Verständlich, dass der eigentliche Eigentümer sein Tier zurück haben möchte; verständlich aber auch, dass der neue Besitzer das Tier nicht zurück geben möchte. Ihm war ja nicht bekannt, dass das Tier bereits einen Besitzer hat.“, weiß Ann-Kathrin Fries, Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Tierrecht, aus leidvoller Erfahrung.

TIERHEIM-VERWALTUNG LEICHT GEMACHT: 50 X KOSTENLOSE SOFTWARE FÜR TIERHEIME

Die meisten Tierheime sind hoffnungslos überfüllt, dringend auf finanzielle Hilfe angewiesen und oft mit mehr Bürokratie konfrontiert, als nötig wäre. TASSO möchte zur Entlastung dieser Tierheime beitragen und sponsort deswegen 50 Tierheimverwaltungssoftware-Pakete von CoMedius. Damit wird die Verwaltung eines Tierheims und der Such- und Fundtiere ganz einfach.

Informationen zu dem Verwaltungsprogramm gibt's unter www.comedius.de. Bewerben können sich alle Tierheime in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Einfach unter www.tasso.net das Anmeldeformular downloaden, ausfüllen und an TASSO schicken. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 4. Oktober 2008. TASSO wünscht allen Tierheimen viel Glück.

Was ist also zu tun, um einem Fundtier möglichst schnell zu helfen? TASSO empfiehlt:

1. Nach einer Kennzeichnung schauen oder
1. den Chip auslesen
2. Sofort bei TASSO anrufen; auch wenn das
3. Tier nicht gekennzeichnet ist
3. Fundtier gleich bei der Polizei melden,
• wenn es nicht bei TASSO registriert ist
4. Beim routinemäßigen Tierarztbesuch
1. immer mal wieder den Chip kontrollieren,
1. vor allem wenn es sich um „neue“
1. Patienten handelt.
5. Pflegestellen darauf hinweisen, dass der
Eigentümer das Tier 6 Monate lang zurück
1. fordern kann.
6. Grundsätzlich alle Tierhalter immer auf die
1. Notwendigkeit der Kennzeichnung und
1. Registrierung ansprechen

Aktuelle Zahlen zu TASSO

Bereits über **3,8 Millionen** registrierte Haustiere und somit das größte Haustierzentralregister Europas.

7.500.000 E-Mail-Such-Meldungen seit Bestehen des E-Mail-Such-Service im Jahre 2000

950.000 Suchplakate an Tierhalter (30.000 Anforderungen verschickt seit Bestehen des Suchplakat-Service 1997)

260.000 Suchplakate an Tierschutzvereine und Tierärzte seit Bestehen des automatischen Zustellungs-Service 2002

580.000 Online-Transponder-Abfragen über www.tasso.net seit Bestehen des Service im Jahre 2004

28.000 Veröffentlichungen von Bild-Suchmeldungen im Internet (seit 1999)

40.000 zurückvermittelte Tiere jährlich

10.000 Tierärzte, die mit TASSO zusammenarbeiten

5.500 kooperierende Tierschutzvereine und Institutionen

2.000 telefonische Anfragen pro Tag in der TASSO-Notruf-Zentrale

So erreichen Sie uns:

Tel. +49 (0) 6190.93 73 00

E-Mail info@tasso.net www.tasso.net

Rund um die Uhr